Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

VOLKSVERLAG ELGG

Himmelbett & Co.

Lustspiel mit Gesang in 3 Akten
nach einer Idee
von
Alois Schilliger

Für 4 Damen und 4 Herren
sowie Statisten
und einen Kanarienvogel

Autor: Hermann Strittmatter

Leseprobe
Copyright by
TVE Textverlag Elgg GmbH in Belp

Himmelbett & Co.

3 Akter von Hermann Strittmatter

ZH / 4 D / 4 H / Statisten, Kanarienvogel

Die alte Geschichte einer Familiensaga, wo fehlende Aus-Bildung mit viel Ein-Bildung übertüncht wird, wo ererbtes Geld Macht und Alkohol Trost bedeutet, wo die schöne keusche Tochter sich in einen holden minderbemittelten Jüngling verliebt und die beiden nicht zueinander kommen können, wo die Nebenbuhler nicht auf sich warten lassen und zum Teil auf verschiedenen Hochzeiten tanzen und das ganz grosse Glück selbst am End nicht ausbrechen will. Dennoch hat das Schicksal im 3. Akt für alle eine Lösung parat, fast wie im richtigen Leben.

Auch als Theaterstück erhältlich.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Volksverlag Elgg **1994**
Inhaltsverzeichnis

		Seite
Inhaltsverzeichnis		3
Personen und deren Charaktere		5
1. Akt	1. Szene	11
	2. Szene	18
	3. Szene	21
	4. Szene	26
	5. Szene	32
	6. Szene	42
	7. Szene	45
2. Akt	1. Szene	51
	2. Szene	54
	3. Szene	57
	4. Szene	61
	5. Szene	64
3. Akt	1. Szene	69
	2. Szene	73
	3. Szene	78
	4. Szene	83
	5. Szene	87
	6. Szene	90
	7. Szene	93

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Musik und Liedertexte

		Seite
1.Akt	Nr. 1 / Ouverture	11
	Nr. 2 / Lied Agathe	17
	Nr. 3 / Lied Anton	22
	Nr. 4 / Lied Walter	29
	Nr. 5 / Lied der 3 Freier	36
	Nr. 6 / Lied Sybille	49
2.Akt	Nr. 7 / Auftrittsmusik Sybille	51
	Nr. 8 / Auftrittsmusik Walter & Bernie	55
	Nr. 9 / 1. Fanfare	57
	Nr.10 / Tanz der Untertanen	59
	Nr.11 / 2. Fanfare	61
	Nr.12 / Tanz der Soldaten	63
	Nr.13 / Lied Sybille im Gefängnis	65
	Nr.14 / Schlussmusik 2. Akt	68
3.Akt	Nr.15 / Lied Anton	72
	Nr.16 / Lied Anton & Agathe	78
	Nr.17 / Lied Charles	86
	Nr.18 / Lied Bernadette	94
	Nr.19 / Finale, alle	100

Leseprobe
Copyright by
TVF Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Personen und deren Charaktere

Anton Himmelbett

Der Herr des Hauses, allerdings nur auf dem Papier, da seine Frau ein strenges Regiment führt. Anton scheint zwar ein Pantoffelheld zu sein, aber er hat auch einen eigenen Willen. Dem Frieden zuliebe und weil er gegen seine Frau immer den Kürzeren zieht, gibt er aber immer nach. Er ist um die Fünfzig und hat sich mit seinem Schicksal arrangiert. Nach den Streitereien mit seiner Gattin gönnt er sich gerne einen kleinen Schluck, erstens, weil ihm das gut tut, zweitens weil er dann den Frust betäuben kann und drittens, weil es ihm einfach Spass macht, etwas hinter dem Rücken seiner Frau zu tun, von dem diese keine Ahnung hat (so glaubt er wenigstens). Da ihn seine Frau bei ziemlich knapper Kasse hält, lügt er den drei Freiern seiner Tochter der Reihe nach immer wieder vor, was für gute Chancen diese bei seiner Tochter hätten, dafür belohnen sie ihn (von seinem kleinen, heimlichen Laster wissend) gelegentlich mit einer guten Flasche.

Im 2. Akt spielt er einen Kellner in einem orientalischen Kaffeehaus, in einem entsprechenden, farbenfrohen Kostüm mit Turban.

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Agathe Himmelbett Die gestrenge Dame des Hauses, ebenfalls um die Fünfzig, die von ihrem verstorbenen Vater eine Fabrik und das dazugehörende Vermögen geerbt hat. Sie ist sehr streng, herrschsüchtig, stolz und eingebildet, hat wie schon gesagt, die Hosen an. Sie will ihre Tochter nur mit einem Mann mit Vermögen und Einfluss verheiraten; sie er hofft sich damit den Einzug in die höheren Kreise, der ihr trotz Vermögen bis heute verwehrt blieb. Ihr Favorit ist deshalb der geschniegelte Politiker Charles Von der Zunft. Sie will aus ihrer Tochter unbedingt eine Dame der Gesellschaft machen.

Im 2. Akt spielt sie einen Maharadscha, ebenfalls sehr herrschsüchtig und streng, in einem wundervollen, üppigen Kostüm, Turban mit Straussenfedern.

Sybille Die Tochter des Hauses, ca. 19 Jahre alt, hübsch, klug, unglücklich, weil die Mutter so streng ist mit ihr und aus ihr unbedingt eine Dame machen will. Sie muss sich sehr konservativ kleiden, keine kurzen Röcke, keine T-Shirts, keine lässige Frisur etc. Sie wäre viel lieber wie die Magd "Bernie". Ihr einziger guter Freund ist ihr Kanarienvogel "Ikarus", dem sie manchmal ihr Leid klagt. Sie darf nie ausgehen und muss lauter Sachen lernen, die sie ihrer Meinung nach nie brauchen wird. Sie versteht sich sehr gut mit Bernadette und liebt Walter Ehrlich.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Sie bleibt auch im 2. Akt sich selbst, nur anders gekleidet, nämlich in einem Kleid aus grobem Sackleinen.

Bernadette (genannt Bernie)

Die Haushalthilfe, jung, frech, bildhübsch, sexy, voller Taten- und Freiheitsdrang. Sie kann alles das machen, was der Tochter verboten ist: Tanuen in der Disco, Miniröcke tragen, freche Frisuren etc. Sie weiss von der heimlichen Trinkgewohnheit ihres Hausherrn, dieser versteht es aber, sie mit kleinen Geldgaben, die er sich vom schon geringen Sackgeld abknöpfen muss, auf seiner Seite zu halten. Davon kauft sie sich CD's, Accessoirs, Schminke und vor allem Kaugummi, den sie dauernd im Mund hat, sehr zum Leidwesen der Hausfrau, die sowas ordinär findet. Die Magd lässt sich aber nicht beirren, bläst grosse Gummiblasen, die sie im unpassensten Moment platzen lässt.

Im 2. Akt spielt sie zuerst sich selbst, ebenfalls in einem orientalischen Kostüm, bauchfrei; anschliessend auch noch einen übergrossen Kanarienvogel (Kostüm!).

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Franz Schwarz

Einer der Verehrer von Sybille, von Beruf Sarghändler, immer einen flotten Spruch bereit, Schlitzohr, aber sympathisch, trägt schwarze Kleider. Sybille will nichts von ihm wissen und Frau Himmelreich schon gar nicht. Aber Anton mit seinen falschen Versprechungen hält ihn bei der Stange, und

schliesslich steht er auf Sybille. Sein Beruf zeigt ihm jeden Tag, wie vergänglich und kurz das Leben ist, deshalb nimmt er nichts richtig ernst und ist leicht zynisch. Sein Wahl- und Reklamespruch, den er bei jeder sich bietenden Gelegenheit von sich gibt, lautet: Ob Riese oder Zwärgli - für jede s'passend Särgli".

Im 2. Akt spielt er einen Marktfahrer und Budenbesitzer in einem farbenfrohen, orientalischen Kostüm.

Charles Von der Zunft Ein geschniegelter, öliger Typ, der zwar perfekte Manieren zu haben scheint, aber doch immer etwas ordinär wirkt. Er ist Politiker, wortgewandt und aalglatt. Er ist aufgrund seiner Position der Favorit von Frau Himmelbett, was die Heirat ihrer Tochter betrifft. Charles ist der Meinung, dass sich Sybille glücklich schätzen könnte, wenn sie **ihn** bekäme. Er steht allerdings auf alles, was einen Rock trägt und findet sich selbst unwiderstehlich.

Im 2. Akt spielt er einen Polizeichef mit einer prächtigen Phantasieuniform mit Krummsäbel.

Walter Ehrlich Ein sympathischer Mensch, fleissig, sauber und anständig. Er liebt Sybille ehrlich und tief, und auch diese fühlt sich zu ihm

Leseprobe
Copyright by Verlag Elgg GmbH in Bad
TVE Theaterverlag

hingezogen, aber weil er so schüchtern und zurückhaltend ist, und weil Sybille Angst vor dem Zorn ihrer Mutter hat, finden die beiden nicht zusammen.

Im 2. Akt spielt er sich selbst, wie alle andern in einem orientalischen Kostüm.

Jolanda Hochwälder Tritt erst am Schluss des 3. Aktes auf, als neue Freundin von Anton, ist Besitzerin einer Schnapsfabrik.

Soldaten Im 2. Akt sind einige Statisten als Soldaten nötig, in Phantasieuniformen mit Krummsäbeln.

Händler Ebenfalls im 2. Akt braucht es einige Statisten als Budenbesitzer/Verkäufer etc.

Marktbesucher Im 2. Akt, gespielt von Statisten, alle orientalisch gekleidet.

Sowie in einer Nebenrolle:

Ikarus Ein Kanarienvogel, er ist der Liebling von Sybille. Frau Himmelbett kann ihn nicht leiden.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Nr. 1 / Ouverture

1. Akt

1. Szene

Bernadette und Agathe

Im Wohnzimmer der Familie Himmelbett, teuer eingerichtet, aber etwas überladen. Blumen auf einem Möbel, ein Käfig mit einem Kanarienvogel darin. Stereoanlage, Radio, Fernseher etc. Wenn möglich, eine grosse Standuhr, Bücherregal, Grünpflanzen.
Bernadette tritt ein, bewaffnet mit Staublappen, Wedel, Politur etc. Sie hat ein Kopftuch neckisch umgebunden, trägt extrem kurzen Mini, der hie und da ein freches farbiges Höschen sehen lässt. Sie kaut unablässig auf einem Kaugummi herum und macht damit gelegentlich grosse Blasen; sie beginnt abzustauben, allerdings nicht allzu gründlich, eher oberflächlich und erst, nachdem sie die Stereoanlage in Gang gesetzt hat. Sie singt und trällert eine rockige Melodie mit, geht auch im Rhythmus hin und her.
Nach einiger Zeit stösst sie mit dem Fuss an eine leere, unter dem Sofa liegende Flasche. Sie hebt sie auf, guckt hinein, bläst eine Kaugummiblase und lässt sie lautstark zerplatzen.

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Bernadette: Leer... - Warum isch die Guttere nöd dört, wo sie aneghört?
(Bernadette geht zur Standuhr und öffnet deren Türe, darin auf dem Boden steht ein Kübel mit einigen leeren Flaschen drin.)

Bernadette: Jetzt hämmer doch abgmacht, dass der Herr Himmelbett sini leere Buddle da ine tuet, damit ich sie unuffällig cha entsorge! - - Weniger wägem Umwältschutz, als wäge sinere... **(Äfft versnobt ihre Chefin nach.)** ... als wäge der gnädige Frau? **(Sie stellt die Flasche zu den anderen, da hört man Frau Himmelbett nach Bernadette rufen. Diese schliesst schnell die Tür der Standuhr.)** Wänn me vom Tüüfel redt, dänn chunnt er.

Agathe: **(tritt ein.)** Frölein Bernadette, putzed sie hüt bsunders gründlich, ich erwarte en wichtige Bsuech.

Bernadette: Wie immer, Frau Himmelbett, so suber wie immer...

Agathe: **(vorwurfsvoll.)** Nei, Frölein Bernadette, nöd wie immer - hüt bitte emal gründlich und überall! **(Sie geht den Möbeln entlang, streicht über deren Oberflächen.)** Und was söll die Negermusig?
(Geht zur Stereoanlage und schaltet auf klassische Musik um.) Bi eus lost me zivilisierti Musig.

Bernadette: **(lässt eine Kaugummiblase platzen.)** Wie im tüüfschte Mittelalter.

Agathe: **(stutzt, als sie noch Staubresten findet. Sie streckt ihren Zeigefinger anklagend Richtung Bernadette, die Fingerkuppe nach oben.)** Und was isch das? - Dräck, Frölein Bernadette, Dräck isch das! - Sind sie dänn nöd im Stand, suber z putze? - Mues ich das au na sälber mache?

Bernadette: **(streckt ihr den Staublappen entgegen, lässt eine Kaugummiblase platzen.)** Bitte...

Leseprobe
Copyright by
TWE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Agathe: **(wütend.)** Ich ha langsam d Nase voll vo ihre Frächheite, Frölein Bernadette - Wänn das so witergaht, mues ich sie entlah.

Bernadette: **(ungerührt.)** Wie sie meined, Frau Himmelbett, Putzfraue findt me ja a jedem Egge - sie müend mer's nur säge - ich ha schnäll packt.

Agathe: Das glaub' ich ihne sofort, die paar churze Fähnli, wo sie bsitzed, händ ame chline Ort Platz.

Bernadette: Mit dem Hungerlohn, wo sie mir zahled, chan ich leider nüt meh Stoff chauffe - Sie bruuchted natürlich scho de Wälti-Furrer...

Agathe: Es längt, Frölein Bernadette. **(Versucht sich zu beruhigen.)** Losed sie, Bernie - Mir sötted probiere, mitenand uszcho, dänn schliesslich simmer doch ufenand agwise - und mini Sybille cha sie nun emal guet liide.

Bernadette: Und ich sie au - mit ihre cha me wenigschtens na normal rede.

Agathe: **(schon wieder in Fahrt.)** A propo rede: Sie sötted minere Tochter nöd immer eso Flause is Ohr setze vo wäge Disco und junge Bursche und so - Ich ha mit minere Tochter Bessers vor, sie wöll emal Karriere mache und nur i de höchschte Kreise verchere. - Wäge dem erwarte ich hüt au na de Bsuech... **(Sieht auf ihre Armbanduhr.)** Staht!

(Mit Blick auf die Standuhr.) Und die Uhr gaht glaub ich ziemlich hindedri. - Wänn sie suscht niemer ufzieht, mach ich's halt.

Bernadette: **(schnell.)** Lönd si nur - ich maches grad. **(Dann zur Ablenkung.)** Wer chunnt dänn eso Wichtigs? **(Erneutes Kaugummiblasenplatzen.)** Öppen en Bundesrat?

Leseprobe
Copyright by TWF Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Agathe: Ich glaube zwar nöd, dass sie das öppis agaht, aber wänn sie's unbedingt wänd wüsse: Ich erwarte demnächscht de Herr Von der Zunft...

Bernadette: **(abfällig.)** Was, dee? - Das isch doch de heini vo de Dezimalsozikrate...

Agathe: Mached sie sich bitte nöd luschtig über de Charles... äh, ich meine über de Herr Von der Zunft - ich würd mich glücklich schätze, wenn er min Schwiegersohn würdi. - Der Herr Von der Zunft chunnt usere sehr agsehne Familie, verfüegt über es ganz beachtlichs Vermöge und isch sehr gebildet.

Bernadette: Scho eher ibildet, aber mit dem fallt er ja i dem Huus nöd bsunders uf.

Agathe: Frölein Bernadette, ich dulde nöd, dass sie eso vomene üsserscht nätte, zuvorkommende und charmante Gascht vo eusem Huus redet!

Bernadette: Vo wäge charmant - mir gaht er efang uf d Nerve mit sinere ewige Atöplerei.

Agathe: Was für e infami Lüüg! - Sie wänd doch nöd öppe behaupte, de Herr Von der Zunft tüeg sich ihne i ufdringlicher Art und Wiis nöchere?

Bernadette: Doch, genau das tuet er. **(Kokett.)** Ich weiss mängisch nümme, wo wehre. **(Schaut auf ihre Hand.)** Obwohl - de Ring, won er mir gschänkt het, isch nöd ohni!

Agathe: Das glaub' ich ihne eifach nöd. - Und überhaupt, sie mit ihrne churze Röckli - da mues en Maa ja schwach werde.

Bernadette: Also, de Charles... exgüsi, de Herr Von der Zunft findt immer, ich heb na vill zvill aa!

Agathe: Wie au immer - der Herr Von der Zunft isch en geachtete Politiker und tuusigmal besser als da de... de Totegräber...

Bernadette: **(korrigiert sie.)** ... Sarghändler...

Leseprobe
Copyright by TVZ-Theaterverlag Elgg GmbH in Berlin

Agathe: ... als da de Sarghändler, de Fritz Dunkel...

Bernadette: **(geduldig-belehrend.)** ... Franz Schwarz heisst er.

Agathe: ... also guet - als de Herr Schwarz, wo immer eso nach Weihrauch und Tanneholz schmöckt. **(Sie rümpft angewiedert die Nase.)** Und wo überhaupt e kei Umgangsforme und kei Profil hät.

Bernadette: Aber de Herr Ehrlich, das isch doch en sehr aständige Maa, und en Flissige, und en...

Agathe: Abah - das wär doch nie en Maa für mini Tochter! - Schliesslich söll min Schwiegersohn emal d Firma überneh, und da müend anderi Kaliber ane als de Herr Werner Ehrlich...

Bernadette: **(immer noch geduldig-belehrend.)** Walter...

Agathe: Wie?

Bernadette: Walter heisst er. - Walter Ehrlich. - Sie wüsse ja nöd emal, wie d Bewerber vo ihrere Tochter heissed.

Agathe: Was heisst da: Bewerber? Für mich chunnt nur de Herr Charles Von der Zunft in Fraag, und suscht e keine!

Bernadette: **(lässt eine weitere Kaugummiblase platzen.)** Und für d Sybille?

Agathe: Ich weiss scho, was für d Sybill guet isch, ich wott nur s Bescht für mini Tochter...

Bernadette: Oder ächt für sich sälber?

Agathe: **(entschlossen.)** Ich ha nöd im Sinn, mit ine über d Zuekunft vo minere Tochter zdiskutiere - mached sie lieber ihri Arbet, und zwar eso, dass ich mich nöd mues schäme, wenn der Herr...

Bernadette: ... Charles Von der Zunft chunnt, ich weiss - ich weiss...

Agathe: Dänn ich ja guet - also, bringed sie na schnäll de Salon i d Ornig - min Gascht cha jede Momänt iträffe. **(Sie ist zufällig beim Kanarienvogelkäfig angelangt.)** Wie lang mues ächt das Viech na da inne si? Mir händ doch kei Zoohandlig.

Leseprobe
Copyright by
TWF Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Bernadette: Aber d Sybille hanget doch eso am Ikarus!

Agathe: Sie würd ihri Zueneigig gschieder dört abringe, wo's ihre für d Zuekunft öppis itreit...

(Das Telefon läutet, während Agathe zum Telefon geht, nimmt Bernadette unbemerkt den Kübel mit den leeren Flaschen aus der Standuhr und geht damit ab, im Hinausgehen lässt sie noch eine Kaugummiblase platzen.)

Agathe: Himmelbett & Co., Bettfädere en gros, Agathe Himmelbett am Apparat. - - - Oh, grüezi Frau Diräkter Neumann. - - - Danke, guet - und ihne? - - - Aha, sie lüütet aa wägem Vorsitz vo der Gönnervereinigung "Pro Stadtpark", da han ich mich natürlich sehr gern zur Verfüegig gstellt... Sie händ im Vorstand drüber berate - mhm... und abgstimmt? - - Und was isch usecho derbi?

(Wird bleich.)

Wie? - - - Aber - es isch doch klar gsi... **(Wird noch bleicher und setzt sich im Zeitlupentempo auf einen Stuhl.)** ... ich ha würklich fest mit minere Wahl grächnet. - - - Wer wird Vorsitzendi? - - - Wer??? - - D Frau Charlotte de Burgougnion? - - - Aber warum han ich denn nöd... Wie? - Wägem Name? Himmelbett isch eifach zu proletarisch? **(Das Sprechen fällt ihr immer schwerer.)** Natürlich... was söll ich scho säge? - Soso, es tuet ihne leid? - Mir au. - - - Jaja, isch scho guet, Frau Diräkter Neumann. En Gruess a wer? - - - A min Maa... **(Plötzlich sehr wütend.)**

De wird ich ihm usrichte, da chönd sie ganz sicher si!!! Uf Wiederhöre, Frau Diräkter Neumann - danke, glichfalls. **(Knallt den Hörer auf die Gabel.)**

Das hät me denn dervo, wänn me en Maa mit eme sone gwöhnliche Name hüratet - **(Theatralisch.)**

Leseprobe
Copyright by
THE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Alles lauft gäge mich! - Mini Tochter isch widerspängstisch und s Personal isch genau so fuul wie fräch! - Me findt ja hützutags chum meh rächts Personal! -
(Geht unruhig umher, rückt da und dort etwas zurecht.) Ja, wo min Vater na gläbt het, da händ na anderi Sitte gherrscht. Leider läbt ja min Vater nümme, was mir zun ere Firma und zum ene ansehnliche Vermöge verhulfe het - **(Setzt sich deprimiert.)**
Aber trotzdem find ich eifach de Zuegang i di bessere Kreise nöd - Kunschtstück - bi dem Maa!

Nr. 2 / Lied Agathe

1. Vers: Ach, ich mues da bald alles sälber mache
hützutags findt' me chum meh Personal
Doch so wiit chunnt's nöd, das wäri ja zum Lache
schliesslich ghör' ich doch zum Kapital!

Mittelteil: Wenn me wie ich us guetem Huus stammt
dänn bruucht me scho en gwüsse Wohlstand
Zum guete Glück han ich als Vater gha
en würklich riiche Maa, de hät mir's hinderlah!

Doch min Maa, ich mag' gar nöd drüber rede
isch en Hämmschueh uf mim Wäg zum Glück

2. Vers: Für mis Chind wett ich doch nur s Allerbeschte
aber leider wott sie das nöd verstah
Drum mues ich für sie die Kandidate teschte
dänn sie bruucht en ganz en bsundere Maa!

Mittelteil: En Maa mit Grüz, mit Macht und Ämter

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

mit gnüegend Stütz und Siidehämper
Und isch mis Chind dänn ändlich e Madam
mit Name und mit Rang, dänn isch mir nümme bang!

Dänn chan ich mich zur High-Society zelle
dänn gang ich für mich uf Männerfang!
Dänn han ich das erreicht, won ich ha welle
und dänn bau ich es Huus am tüürschte Hang!

2. Szene

Agathe, Charles und Anton

Es klopft sehr aufdringlich an die Tür.

Agathe: Herein - nume ine.

(Charles chic gekleidet mit einer Nelke im Knopfloch, welche er beim Eintreten Agathe entgegenstreckt.)

Charles: Mini sehr verehrti Fründin. - Wie gaht's ihne hüt? - Dörf ich ihne das chline Blüemli da schänke?

Agathe: **(seufzt.)** Ach, min liebe Charles - wie söll's mir i dem Huus und um die Lüüt ume scho gah. - Aber jetzt, wo sie da sind, gaht's mir scho wieder besser...
(Hält die Nelke hoch.) ... und viele Dank für die chlyni Ufmerksamkeit.

Charles: Oh Agathe - wenn sie wüsstet, wien ich uf de Bsuech planget ha! **(Geht näher zu ihr hin.)** Ich ha di ganz Zyt müesse a sie dänke...

Agathe: Aber Charles - ich ha gmeint, sie chömed wäge minere Tochter.

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Charles: **(macht einen Rückzug.)** Wäg ihrere Tochter - sälbstverständlich! Ich... ähm... ich bi nur für en Momänt vo ihrere Schönheit überwältigt worde.

Agathe: Scho guet, Charles, scho guet - und viele Dank für's Komplimänt.

(Kurze Pause.)

Charles: Händ si scho gredt mit der Sybill? Chan ich mir Hoffnige mache?

Agathe: Ich glaube scho, liebe Charles - aber sie müend wüsse, das Meitli isch halt scho no sehr jung und hätt na einigi Flause im Chopf - vor allem wäge dere Bernadette...

Charles: Oh ja - die Bernadette - isch sie da?

Agathe: D Sybille?

Charles: Nei - d Bern... äh, was säg ich au - natürlich d Sybille!

Agathe: Jaja, sie isch i ihrem Zimmer und macht Ufgabe - Latinisch.

Charles: Soso. - Latinisch. - Das cha mer natürlich immer bruche.

Agathe: Das säg ich au immer zu mim Chind. - Frömdsprache und e gueti Allgemeinbildig bruuchts, wänn me emal d Frau vomene berüehmte Politiker oder sogar Staatsmaa söll werde.

Charles: **(geht das hinunter wie Oel.)** Oh ja - oh ja. - Da händ sie völlig rächt, mini liebi Agathe!

Agathe: **(zuckersüss.)** Gälled si, mon chèr Charles...

(Tritt leicht schwankend ein, sieht die beiden und reisst sich sofort zusammen, während Agathe und Charles sofort auseinander gehen.)

Anton: Grüezi wohl, Herr Von der Zunft.

Charles: Guete Tag, Herr Himmelbett - wie gaht's?

Anton: Oh - danke, mir gaht's guet. - Was füehrt sie zu eus?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Agathe: Überlass du de Charles - ich meine, de Herr Von der Zunft, nur mir - gäll, Anton.

Anton: Ja, Agathe.

Agathe: Mir händ öppis z bespräche gha. **(Dreht sich zu Charles.)** - Aber ich glaube, mir sind eus einig?!

Charles: Sicher, verehrti Frau Himmelbett - ich mues sowieso wiiter - die Pflicht ruft. **(Schaut auf die Standuhr.)** Übrigens, ihri Uhr gaht hindedri - söll ich sie schnäll richte?

Anton: Nei - ums Himmelswille! **(Stellt sich vor die Uhr.)**

Agathe: Was isch denn mit dir los, Anton?

Anton: Mit mir? - Gar nüt - aber mit der Uhr - s Scharnier - - s einti Scharnier isch kaputt, und wänn me nöd ufpasst, gheit die ganzi Türe ab.

Agathe: Du bringsch das doch wieder in Ornig - gäll, Anton.

Anton: **(zur Seite nachäffend.)** Gäll, Anton! - **(Zu ihr gezwungen höflich.)** Jaja, Agathe - ich flick es hüt namittag.

Charles: Jä nu - ich muess jetzt leider gah, ich han e paar dringendi Sache z erledige? **(Von oben herab.)** Uf widerseh, Herr Himmelbett. **(Mit ganz anderer, netter Stimme.)** Uf Wiederluege, verehrti Frau Himmelbett - bis bald! **(Geht ab.)**

Agathe: **(stemmt die Fäuste in die Hüften, fixiert Anton.)** Was tribsch du eigentlich de ganzi Tag? - Ich erwarte, dass du defür sorgsch, dass das Huus ime tip-tope Zuestand isch - ich mues mich ja schäme vor em Herr Von der Zunft.

Anton: Jaja, Agathe, ich tue mich drum kümmere.

Agathe: Aber sofort - gäll, Anton!

Anton: **(äfft sie nochmals nach, aber heftiger.)** Gäll, Anton!!! **(Wieder zu ihr.)** Ja, Agathe - natürlich, Agathe - sofort, Agatheli!

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Agathe: **(verächtlich.)** Du söllsch mir nöd Agatheli säge - du Antöneli!

Anton: Ja, Agathe.

(Agathe rauscht hinaus.)

3. Szene

Anton und Agathe

Anton bleibt starr stehen, bis sich die Tür hinter ihr geschlossen hat, dann wandelt sich sein Gesichtsausdruck von unterwürfig auf trotzig; er streckt in Richtung der Türe seine Zunge heraus.

Anton: Päh! - - Alti Xanthippe!
(Er dreht sich um, sein Blick fällt auf die Blumenvase, die auf einem Möbel steht. Nach einem weiteren vorsichtig-prüfenden Blick zur Tür geht er auf die Vase zu.)
Herti Zyte erfordered herti Massnahme...
(Er hebt mit der linken Hand vorsichtig den Blumenstrauss hoch und zieht mit der rechten Hand eine mittelgrosse Schnapsflasche (evtl. einen "Flachmann") aus der Vase. Diese Flasche klemmt er unter den linken Arm, welcher immer noch die Blumen hält, damit er mit der rechten Hand den Schraubverschluss (evtl. Zapfen) entfernen kann. Diesen legt er auf den Tisch, setzt die Flasche an und nimmt einen zümpftigen Schluck.)
Aaaahhh...
(Er lässt ihn genüsslich und mit geschlossenen Augen durch die Kehle rinnen, öffnet die Augen

Leseprobe
Copyright by Federverlag Elgg GmbH in Belp
T/E Federverlag

weit und nimmt noch einen zweiten, etwas kleineren Schluck.)

Nr. 3 / Lied Anton

1. Vers:

Ich bin als ganz normale Mänsch gebore
bi chräftig gsi und au nüd allzu chlii
Scho i der Schuel händ's mich zum Chef erkore
als Pfadi bin ich schnäll der Füehrer gsi

Dur d Stifti han ich glehrt mich dure z bisse
bim Fuessballmatsch bin ich de Härtischt gsi
Mich hät bim Jasse keine chöne bischisse
bim Boxe lueget mänge gäg' mich i

Mittelteil:

Doch dänn isch de Tag cho
vor zweiezwänzg Jahr
Da han ich e Frau gno
und hüt isch mir klar:

Vo dänn ewäg isch's nidsi mit mir gange
Die Frau hät täglich ihren Druck verstärkt
Bi bald a ihrem Schübezipfel ghanget
doch leider han ich das erscht viel z spat gmerkt

2. Vers:

Ich bin als ganz normale Mänsch gebore
und s Trinke hät mich nöd gross intressiert
doch sit ich mini Freiheit ha verlore
han ich de Schnaps is Läbe integriert

Je meh mich mini Frau tuet schikaniere
so tüüfer lueg ich nachher i mis Glas
Eso tuen ich mich Sälbst-Anästhesiere

Leseprobe
Copyright by
TVG Textverlag Elgg GmbH in Belp

und irgend einisch biss ich dänn i s Gras

Mittelteil: Ja, sit säbem Samschtig
vor zweiezwänzg Jahr
bin ich so nen Schlappschwanz
das isch eifach wahr

Ich bin elei und han e kei Kollege
min einzig Fründ hät cirka zwölf Prozänt
ich muess mich wien en Chettehund bewege
so gat's mir i de eigene vier Wänd

(In das ausklingende Lied hinein betritt seine Frau den Raum, Anton versteckt die Flasche hinter dem Blumenstrauss.)

Agathe: Was machsch dänn du da eheibs? Hät's dir jetzt total usghänkt?

Anton: A... aber jetzt bisch doch erscht grad usegange!

Agathe: Mues ich mich öppe zerscht amälde, wenn ich wott da ine cho? **(Sie macht einen Schritt auf Anton zu.)** Wieso chauffsch du Blueme für mich? Weisch nüt gschiders azfange mit dim Sackgäld? - Oder gib der öppe zvill devo?

Anton: **(weicht zurück.)** Nänei... ich...

Agathe: Oder wottsch öppe guet Wätter mache?

Anton: **(weicht noch weiter zurück.)** Es isch drum... **(Erleichtert, mit einem Schritt vorwärts.)** Ich gratulier' der vo ganzem Härze...

Agathe: **(runzelt konsterniert die Stirne.)** Gratuliere? - Anton! - Zu was denn?

Anton: **(unsicher.)** Zum Geburtstag?!

(Agathe schüttelt leicht den Kopf.)

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Anton: Zum Namestag?!

(Agathe etwas stärkeres Kopfschütteln.)

Anton: Zum Jubiläum?!

(Agathe starkes Kopfschütteln.)

Anton: **(glaubt die Idee zu haben.)** Zum Hochzytstag!!!

Agathe: Verzell kein Chabis! Hochzytstag! Ich weiss doch, wänn mir euse Hochzytstag händ! **(Verzweifelt.)** Wie chönnt ich au de Tag vergässe, won ich **dich** ghüratet ha!

Anton: **(lässt langsam die Hand mit der Flasche hinter den Rücken gleiten.)** Gäll, Agathe, das isch scho esooo lang här, und immer na...

Agathe: **(ist nun bei ihm angelangt.)** Spar dir das Gwäsch und gib mer die Blueme, wänn's dänn scho gchauft häsch. **(Reisst ihm die Blumen aus der Hand.)**

(Anton steht verkrampft da, die Flasche versteckend, das personifizierte schlechte Gewissen. Da fällt sein Blick auf den Schraubverschluss (od. Zapen), der immer noch verräterisch auf dem Tisch liegt, er versucht nun, auch dieses Indiz verschwinden zu lassen.)

Agathe: Was machsch au für Tänz? Und grins doch nöd eso blöd!

(Anton ist es inzwischen gelungen, die Hand auf den Verschluss zu legen. Er stützt sich lässig auf den betreffenden Arm und bewegt sich nur noch so, dass seine Hand immer auf dem Verschluss bleibt, das muss ulkig aussehen. - - Agathe haut ihm auf die betreffende Hand, was natürlich weh tut. - -

Leseprobe
Copyright by
TVB Textilverlag Elbig GmbH in Berlin

Anton zieht die Hand weg und bläst auf die schmerzende Stelle, wodurch der Verschluss sichtbar wird.)

Anton: Aua!

Agathe: Also doch! Ich ha doch gwüsst, dass da öppis fuul isch. **(Sieht auf seinen auf dem Rücken liegenden Arm.)** Here mit dere Fläsche, suscht...

Anton: **(zieht den Kopf ein und lässt den Arm zaghaft sichtbar werden.)** Ich ha doch nur en chline Schluck gno...

Agathe: Papperlappapp... I mim Huus wird nüd gsoffe! Die Fläsche isch beschlagnahmt. Jetzt isch fertig glöötet, du versuufsch mir nöd eusi altigsässeni Firma - gäll, Anton!

Anton: Ja, Agathe - äh, ich meine: Nei, Agathe.

Agathe: Was würd de Herr Von der Zunft dänke, wänn er das würd gseh? - Du setzisch d Zuekunft vo eusem Maitli uf's Spiel.
(Agathe geht zur Tür, dreht sich dort noch einmal um.) Und muesch nöd meine, du chömisch eso ungschore devo: Zur Straf schlafsch du die nächschte zwei Wuche im Gäschtezimmer, - elei! **(Geht Richtung Tür, dreht sich nochmals um.)** Gäll, Anton! **(Geräuschvoll ab.)**

Anton: Jaja, Agathe - **(Wenn sie draussen ist.)** Gott sei Dank!

(Es bleibt offen, was er meint. Er dreht sich zur Mitte, kratzt sich überlegend am Kopf, dann fällt ihm offenbar ein, wonach er suchte. Er geht zu einem weiteren originellen Versteck, holt eine Flasche heraus und dreht sich zur Tür, wo seine Frau abgegangen ist.)

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Anton: Proscht, Alt... Agathe, uf zwei schöni und erholsami Wuche!

4. Szene

Anton, Walter, Bernadette und Franz

Während Anton trinkt, klopft es an die Tür.

Anton: **(setzt schnell die Flasche ab und verbirgt diese hinter dem Rücken.)** Herein!

Walter: **(tritt ein, eine Plastik-Einkaufstasche in der Hand.)** Grüezi, Herr Himmelbett - stör ich?

Anton: Ja - ich meine natürlich, nei - chömed sie nur ine. **(Es entsteht eine etwas peinliche Pause.)** Nämed sie doch Platz, Herr Ehrlich.

Walter: Danke vielmal, Herr Himmelbett - ich stah lieber na en Momänt.

Anton: Ähm - Herr Ehrlich - sie sind zwar e paar Wuche jünger als ich, aber mir chönntet doch ändlich emal Dutzis mache.

Walter: Ja, wenn sie meined?! - Also - guet - ich bi der Walti.

(Er streckt Anton seine Hand hin, welche dieser mit der linken Hand ergreift, da er mit der rechten die Flasche auf dem Rücken versteckt.)

Walter: Ich ha gar nie gmerkt, dass sie Linkshänder sind.

Anton: Warum Links... aha, nei-nei, ich ha mir nur grad en chline Schluck genehmiget. **(Hält die Flasche hoch.)** ... Übrigens, fascht leer! **(Er stellt die Flasche auf den Tisch.)**

Leseprobe
Copyright by
TVE Federverlag Elgg GmbH in Belp

Walter: **(streckt ihm die Plastiktasche entgegen.)** Ich ha mir erlaubt, ihne - dir wideremal e chlises Presänt mitzbringe.

Anton: Oh, das wär würklich nöd nötig gsi. - Aber bruuche chan ich's natürlich scho. **(Er zieht eine Cognacflasche halb aus der Tragtasche, begutachtet sie und versteckt sie hinter dem Fernseher.)** Dademit chan ich mir Muet atrinke, damit ich minere Frau cha bibringe, dass du de richtig Maa bisch für d Sybille. - Bernadette!!!

Bernadette: **(eilt herbei.)** Bi scho da - wo brännt's denn? - **(Sieht die Flasche auf dem Tisch stehen.)** Aha, offesichtlich im Hals! - **(Lässt wieder einmal einen Kaugummi platzen, dann freundlich.)** Grüezi wohl Herr Ehrlich.

Anton: Bernie, sind sie en Schatz und bringed sie eus bitte zwei Gläser?

Bernadette: Oh, sie Schwerenöter - ich bi doch würklich e paar Jöhrli z jung für sie.

Anton: Säged sie das nöd - sie wüssed doch, dass ich sie sehr gern mag lide, ich möcht fascht säge...

Bernadette: Ja ja, ich mag sie ja au -

Anton: Da drüber redet mer dänn unter vier Auge wiiter. - Übrigens... **(Kramt umständlich sein Portemonnaie hervor, sucht darin herum und reicht Bernadette ein Geldstück.)** ... da händ sie na es chlises Sackgäld.

Bernadette: **(schmollend.)** Das isch aber nöd grad de Huufe.

Anton: **(verlegen.)** Ich bin im Momänt nöd grad flüssig...

Bernadette: Flüssig isch guet. - Macht nüt, ich weiss ja, dass sie's guet meined. - Und all zu viel chömed sie ja dänk au nöd über vo der Regierig! - Also, namal viele Dank! **(Haucht ihm einen Kuss auf die Wange.)**

Anton: **(verlegen.)** Mir wartet immer na uf d Gläser.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Bernadette: Ach so, ja - also, was für Gläser? Biergläser? Wiigläser? Schnapsgläser? Sektgläser? - Oder öppe Imachgläser?

Anton: Ich würd säge, ...Cognacgläser.

(Bernadette geht zum entsprechenden Möbel und holt zwei Gläser. Walter schaut ihr dabei zu und erhält einen kleinen Blick auf das farbige Höschen geschenkt, sie bringt zwei Gläser.)

Anton: **(giesst reichlich ein, erhebt sein Glas.)** Also, proscht Walti - fascht hätti gseit, "Schwiegersohn".

Walter: **(sie stossen zusammen an.)** Proscht, Anton - oder i dem Fall "Fascht-Schwiegervater".

(Sie trinken. - Kurze Pause.)

Anton: Und - wie gaht's immer eso?

Walter: Danke, guet. - Ich han allerdings es Problem - nur eis, aber es grosses.

Anton: Nämlich?

Nr. 4 / Lied Walter

Vers 1: Ich bin verliebt - so schüüli verliebt
Du glaubsch gar nöd, wie!
Die, won ich mein - die isch da deheim
drum zieht's mich da ie.

Sie isch appart - vo reizender Art
es bildhübsches Chind
Doch, wien ich gseh - probieret's na meh
s wär mir lieber, die Type wäred i dem Fall blind

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Vers 2: Ich bin verliebt - so schüüli verliebt
ich gspühr son en Drang
well ich d Sybill - hürate will
ich wart' scho so lang

D Frau Himmelbett - isch nöd bsunders nett
sie mag' mich glaub nöd
Aber min Muet - isch chliner als d Wuet
wänn ich vor ihre stah,
verlaht mich min Schneid ganz schnöd

Vers 3: Du, Anton, und ich - sind eigentlich glich
me traut eus nüt zue
Mir sind wie Schaf: - Bescheide und brav
händ gern eusi Rueh

Ich weiss genau - d Sybill isch e Frau
wie's hüt nümm' viel git.
Ich säge's gern: - D Sybill isch min Stern
Und ich warte, bis sie mir ändlich es Zeiche git.

Anton: So isch rächt! - Prost, Walter - uf dich und d Sybille.
Walter: Und uf dich, Schwiegervater.

(Während sie trinken, klopft es erneut an der Tür.)

Bernadette: Ich gang go luege, lönd sie sich nöd störe.

(Bernadette geht zur Tür und lässt Franz eintreten, lässt einen Kaugummi platzen und geht ab.)

Leseprobe
Copyright by Verlag Elgg GmbH in Belp
TVE-Theaterverlag

Franz: **(hat ebenfalls eine Tragtasche in der Hand.)** Da chumm ich meini grad richtig - zum Wohl mitenand.

Anton: **(schon leicht angeheitert.)** Grüezi Herr Schwarz - **(Hebt sein Glas.)** ...wänd sie au eine?

Franz: Grüezi mitenand - da säg ich natürlich nöd nei. - Was wird gfiret?

Anton: Tuusig Jahr Mittwuch!

Walter: Ich hole ine grad na es Glas. - Ich weiss ja jetzt, wo die sind.

Anton: So, Herr Schwarz, wie lauft s Gschäft?

Franz: Danke, ich bin zfride - ich merke zum Glück nüt vo der angebliche Rezession, min Bruef isch Gott sei Dank krisefest -

Walter: Wie makaber!

Franz: **(fährt unbeirrt weiter.)** Da en Verchersunfall - dört e Lawine - hie und da e rächti Grippe... Sie wüssed ja: Ob Riese oder Zwärgli - für jede s passend Särgli. **(Pause, dann seriöser.)**

Franz: Ich han eigentlich wieder emal wele cho luege, wie's der Sybille gaht.

Anton: Oh, dere gaht s guet - sie redt viel vo ihne.

Franz: Ja was? - Händ sie sich mis Agebot überleit? Ich würd sie gern als Teilhaber i mis Gschäft ufneh, wenn das mit der Sybille...

Anton: Ja, ich will mis Möglichste tue - was allerdings ihres Gschäft betrifft - ich weiss nöd eso rächt!

Franz: Wie au immer. - Ich ha ine da wieder... **(Seitenblick auf Walter.)** - Da sind ihri Kommissione - hmhm...

Anton: **(nimmt die Tragtasche in Empfang, tastet die sich darin befindende Flasche ab, ist zufrieden.)** Was hät's gchoscht? **(Legt die Hand auf sein Portemonnaie, z.B. in der Gesässtasche.)**

Franz: Isch scho guet, lönd sie nur! - Säged sie defür der Sybille en ganz en schöne Gruess vo mir.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

(Kleine Pause, in welcher Anton die Flasche in einer Buchatrappe auf dem Büchergestell versteckt.)

Walter: Säged sie emal, Herr Schwarz, verchaufed sie usser Särg au Grabstei?

Franz: Sälbstverständlich, Herr Ehrlich - mitsammt de passende Inschrifte.

Anton: **(noch etwas besäuselter.)** Hä - hätted sie für mich denn au en Spruch?

Franz: Jawohl: Er lebte 28 Jahre als Mensch - und 22 Jahre als Ehemann.

(Alle lachen.)

Anton: Und für mini liebi Frau?

Franz: Hier ruht mein Weib - Gott sei's gedankt
Die jahrelang mit mir gezankt
Drum lieber Freund geh' weg von hier
sonst steht sie auf und zankt mit dir.

(Wieder grosses Gelächter.)

Franz: Ich wüsst na eine, - au nöd schlächt!

Anton: Wie gaht dänn de?

Franz: Die Frauen sind ein süsses Übel
und manchmal auch ein hartes Joch
Vergleiche sie mit einer Zwiebel
man weint dabei - und frisst sie doch.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

5. Szene

Anton, Charles, Walter, Franz und Agathe

Allgemeines Gelächter, es klopft erneut.

Anton: Herrrein!

(Charles eilt herein, verhält aber seinen Schritt, als er die Anwesenden sieht.)

Charles: Oh - ich hoffe, ich störe nöd allzu fescht. - Zum Wohl mitenand!

Anton: Ne-nei - chömed sie nur, wänd sie au eine?

Walter: Langsam wird ich da zum Chällner. **(Holt noch ein Glas.)**

Franz: **(zu Anton.)** Bringt de kein Kommissione?

(Anton legt beschwörend den Finger auf die Lippen und schüttelt den Kopf, schenkt für Charles ein und reicht ihm das Glas.)

Charles: **(nimmt einen Schluck, sein Blick fällt auf die Standuhr.)** Das isch eifach e schöni Standuhr - isch die antik?

Anton: Ich weiss nöd - **(Zuckt mit den Achseln.)** Aber praktisch isch si uf jede Fall!

Charles: Mich stört nur, dass sie immer hinedri gaht. - Dörf ich sie emal richte? Ich ha immer genaui Zyt uf minere Uhr, die hät schliesslich über 3'000 Franke kostet. **(Er schickt sich an, die Standuhr zu öffnen.)**

Anton: **(stellt sich ihm in den Weg.)** Halt - nei, da het's nur leeri drin!

Leseprobe
Copyright by
T/E Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

(Er meint die leeren Flaschen, da er nicht weiss, dass Bernadette bereits "entsorgt" hat.)

Charles: Waas??

Anton: **(bemerkt seinen Fehler.)** Ich meine, da isch nur e Leeri - e grossi, tüüfi Leeri - s isch eifach gar nüt drin - - leer!

Charles: **(betrachet ihn sehr besorgt.)** Herr Himmelbett - wänn sind sie s letscht mal bim e Dokter gsi?

Anton: Ich bruuche kein Dokter, ich kuriere mich mit dem da... **(Er deutet auf die Standuhr, bemerkt aber sofort seinen erneuten Fehler.)** Ich meine - Dökter!!! - E grossi Leeri - ähm - wie d Dökter eso sind: Grossi Wort - leeri Versprächige... **(Er bricht verzweifelt ab.)**

(Charles betrachtet ihn weiterhin besorgt, ist aber äusserst neugierig. Er täuscht vor, von der Uhr wegzugehen und Anton folgt ihm, da dreht sich Charles blitzschnell um und öffnet die Tür der Uhr.)

Charles: Aber...

(Anton meint, er habe die leeren Flaschen gefunden.)

Charles: ... da isch ja gar nüt drin!

Anton: **(sieht ungläubig selbst nach, dann erleichtert.)** Säg ich doch die ganz Zyt - e grossi, tüüfi Leeri!

Charles: **(runzelt besorgt die Stirn.)** Villicht sötted sie doch emal zumene Arzt.

Franz: Ob Riese oder Zwärgli - für jede s pass...

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Anton: Dumms Züg, sowiit sind mer nonig - mir gat's bländend.

Charles: Isch die gnädigi Frau au da?

Anton: Was für ne gnädigi Frau?

Charles: He, ich meine dänk ihri bezauberndi Gattin, Herr Himmelbett.

Anton: Bezaubernd? - Mir redet glaub nöd vo der gliiche...

Charles: **(es ist ihm unangenehm.)** Ich ha öppis vergässe z frage, wäge der bevorstehende Vermählig mit ihrem Fräulein Tochter...

Walter und Franz: **(unisono.)** Vermählig?!

Anton: **(sichtlich in der Klemme.)** Mini Herre, mini Herre...

Walter: Anton, ich möcht ändlich wüsse, wem du dini Tochter wottsch zur Frau geh.

Franz: **(zu Walter.)** Sie redet mir usem Härz, Herr Ehrlich. - **(Zu Anton.)** Au ich wett öppe wüsse, was da gspielt wird.

Charles: **(von oben herab, mit entsprechender Armbewegung.)** Ich wüsst nöd, was sie zwei das agaht.

Anton: Mini Herre, mini Herre, bitte...

Charles: **(zu Anton.)** Mini Herre - mini Herre! - Öppis anders fallt ihne nöd i? - Es staht doch wohl usser Frag, dass nur ich es Aarächt uf ene Hürat mit ihrere Tochter ha - das isch en abgmachti Sach - fraged sie doch emal ihri Frau.

Franz: **(wütend.)** Erlaubed sie emal... **(Geht bedrohlich auf Charles zu.)** Ich ha scho um d Hand vo der Sybille aghalte, da händ sie nonig emal gwüsst, wo sie wohnt!

Walter: Au das isch völlig irrelevant. - Ich känne d Sybille scho sit der 1. Klass, mir händ eus dört scho immer gern gha und händ eus fest versproche, dass mir, wänn mer gross sind, wänd hürate. - Und jetzt sind mer gross.

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Charles: Das intressiert weder mich na d Frau Himmelbett, usserdem glaub ich nöd, dass eine vo ihne zwei der Sybille au nur en Bruchteil vo dem cha büüte, was ich z büüte ha.

Franz: Lönd sie doch d Frau Himmelbett usem Spiel - mir redet jetzt unter Manne...

Walter: Anton, säg au emal öppis!

Anton: Ja, was söll ich säge? - Es isch au für mich e schwirigi Situation! - Wenn ich mich für eine vo euch söll entscheide, muess ich eifach na meh vo jedem Einzelne wüsse.

Nr. 5 / Lied der 3 Freier

Charles: Ja, de Richtig cha doch nur ich si...

Walter: Ghörsch das?

Franz: Glaubsch das?

Charles: ... well ich riich und politisch stark bi

Walter: Und? - Was söll das?

Walter und Franz: Mir zwei, mir händ doch schliesslich au öppis z büüte...

Charles: Was denn?

Walter und Franz: ... mir sind au öpper, ghöred au zu de Lüüt!

Charles: So, so!

Franz: I mim Bruef git's bestimmt kei' Krise...

Charles: Wie makaber!

Franz: Wenn ich dörf, wird ich's gern bewiise!

Walter: Nur Palawer!

Walter und Charles: Das macht eus zwei kein Idruck, mir zwei sind besser...

Franz: Unsinn!

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Walter und
Charles: ... wänn me d Sybill will, bringt das alles nüüt!
Alle: Ich bi der Richtig für d Sybill!
Walter: Da hälfe doch keini Trick und keini Tänz!

Franz und
Charles: Da hälfed doch kei Trick, kei Tänz!
Alle: Ich weiss ganz genau, dass sie mich will
die and're zwei, die chömed nöd i'd Chränz! - Nie!
Walter: Ich bi treu und ich cha guet schaffe.
Franz: Das cha jede!
Walter: Ehrlichkeit isch mi beschti Waffe.
Charles: Lönd en rede!

Franz und
Charles: Das isch doch nüt, vergliche mit dem, was mir sind.
Walter: Was denn?
Franz und
Charles: Mir wüssed, wie me umgaht mit dere Frau!
Walter: Ja was!
Charles: Gäge mich händ ihr zwei nüt z bstelle.
Franz: S wird sich zeige! - Uf min Muet chan es Meitli zelle.
Charles: Muet het jede!
Walter: Trotzdem bin ich de Beschti vo eus drüü Manne.
Franz und
Charles: Herr Himmelbett, jetzt wüssed sie's genau!
Walter: Anton, du weisch genau!
Alle: Ich bi der Richtig für d Sybill!
Walter: Da hälfed doch keini Trick und keini Tänz!
Franz und
Charles: Da hälfed doch kei' Trick, - kei' Tänz!
Alle: Ich weiss ganz genau, dass sie mich will
die and're zwei, die chömed nöd i'd Chränz!
Und wer vo eus drüü nimmt d Sybill jetzt zur Frau?
Walter: Dänk ich!

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Franz: Nei, ich!

Charles: He, ich!

Anton: **(mit resignierender Geste.)** Wien ich gseh, werded ihr euch nöd einig, wer mini Tochter überchunnt. Well ich euch alli drüü guet mag, han ich dänkt... - He ja, irgendwie müemer doch zum e Ergäbnis cho... also, churz und guet: Ich ha dänkt, mir tüend - - - hölzle!

Franz: **(empört.)** Gaht's no?

Walter: **(aufgebracht.)** Ohni mich!

Charles: **(von oben herab.)** Das liit unter mim Niveau!

Anton: **(beschwichtigend.)** Scho guet - scho guet, nur kei Panik! - Het öpper en bessere Vorschlag?

(Niemand hat einen solchen.)

Anton: Ebe - und schliesslich: Der Herr im Haus bin ich, das wär' ja gelacht...

Franz: **(lakonisch.)** ... was ihre Frau sagt, wird gemacht!

(Gelächter von Franz und Walter, Charles lächelt säuerlich.)

Anton: **(verteidigt sich.)** Alles nur Strategie, wartet's ab! - Also, wänd er jetzt hölzle oder - händ er kei Inträsse me a minere Tochter?

Franz: Mo-moll...

Walter: **(zögernd.)** Vo mir us...

Charles: Wänn's nöd anderscht gaht... Mer chönnted aber au e geheimi Abstimmig mache und d Mehrheit entscheidet...

Franz: **(fällt ihm ins Wort.)** Mir sind da nöd im Ratshuus-Saal.

Walter: Ich mues aber scho no säge, dass ich nur unter Protest mitmache!

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Charles: Sie chönd ja usstige, wänn sie Skrupel händ.

Walter: Das würd ihne eso passe, he? Mich eifach usboote, was?!

Franz: **(zu Anton.)** Also, bringed mer's hinter eus. - Händ sie Hölzli?

Anton: **(beflissen.)** Alles scho parat. **(Zieht drei Hölzer aus der Tasche.)** Ihr wüssed ja, wie's gaht?! Wer s längeri Hölzli zieht, het gwunne. - Wer fant a?

(Allgemeines Schweigen.)

Walter: Mer chönnted ja hölzle, wer muess afange.

Franz: Und wer fangt dört a?

Walter: Hm - müessted mer au ushölzle.

Anton: So chömed mer nöd wiiter. - Gömmer nach em Alter: Wer isch de Ältischt?

(Alle drei Freier wenden sich desinteressiert ab.)

Anton: Okay, okay. - Wer isch dänn de Jüngscht?

(Die Drei machen gleichzeitig eine Kehrtwendung und treten auf ihn zu, sie stossen förmlich zusammen.)

Anton: Ihr Drüü bringed mich na um!

Franz: **(tritt einen Schritt vor.)** Ob Riese oder Zwärgli - für jede s passend Särgli.

Walter: **(gezwungen.)** Ha-ha-ha...

Anton: Sowiit isch es nonig. - Guet, probiered mer's halt uf ene anderi Art. - Säged mer, mir gönd der Grössi na... **(Abgewandt.)** .... de Gröscht fangt a.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

(Der Grösste macht sich unauffällig kleiner, bis er gleich gross ist wie der Mittlere, dann dreht sich Anton wieder zu den Dreien.)

Anton: Da schiinet zwei öppe glich gross z si... **(Wendet sich abermals leicht ab.)** ... also fangt de Chliinscht a.

(Nun macht sich der kleinste grösser durch "auf die Zehen stehen". Anton dreht sich wieder zu der Gruppe.)

Anton: Ihr sind ja würklich alli gliich gross! - Aber jetzt han ich's: Es gaht nach em Alphabet, de erscht Buechstabe vom Vorname zellt.

Charles: **(sieht sich um, zuckt mit den Achseln.)** Denn chämt ich also zerscht dra - klar, de Gschieder git nah...

Franz: **(leise zu Walter.)** Dänn dörft de gar nöd mitmache.

(Charles zieht ein Holz, betrachtet es verstohlen und versteckt die Hand hinter dem Rücken.)

Franz: Ich nime de goldig Mittelwäg... **(Zieht ebenfalls, verbirgt das Ergebnis.)**

Walter: **(zieht als Letzter.)** Die Letzten werden die ersten sein.

Charles: Also, dänn wämmer emal luege...

Franz: Jetzt chunnts us...

Walter: Die Stunde der Wahrheit.

(Die drei halten die Hölzer nebeneinander in die Luft, vergleichen, dann unisono.)

Charles, Franz und Walter: **(miteinander.)** Aber die sind ja alli gliich lang!!!

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Anton: Was händ denn sie gmeint? Händ sie tatsächlich glaubt, ich tüeg mini Tochter uf die Art verhökere?

Walter: **(deutet auf die Flasche.)** Ich ha's ja vo allem Afang a fürn e Schnapsidee ghalte...

Anton: **(man hört jemand kommen.)** Achtung, ich glaub, es chunnt öppis.

Franz: A ihrem Gsicht a git's es Erdbebe.

Walter: **(zu Franz, zynisch.)** Das gäbt en Umsatzsteigerig für sie, nüd wahr?!

Agathe: **(tritt ein und mustert die Anwesenden.)** Was isch denn da für e Versammlig? Das gseht ja us wie inere Beiz.

(Anton verwandelt sich blitzartig vom vorher selbstsicher auftretenden Hausherrn in den Pantoffelhelden.)

Anton: Oh - da... da... da isch en Bsuech cho.

Agathe: De Bsuech wott sicher zu mir - gäll, Anton?!

Anton: Ja, Agathe.

(Agathe ignoriert Franz und Walter und steuert schnurstracks auf Charles zu.)

Agathe: Mon chèr Charles - schön, dass sie mich scho wieder bsueched. Händ sie alles chönne erledige?

Charles: **(tritt vor und ergreift ihre beiden Hände.)** Oh ja, Frau Himmelbett - danke für's Inträsse.

Agathe: **(zu den anderen beiden Freiern.)** Mini Herre, isch na öppis?

(Die beiden schütteln erschrocken und überrumpelt die Köpfe.)

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Agathe: Guet, denn uf... **(Stutzt.)** Adieu, die Herre - sie wüssed ja de Wäg?!

(Die beiden gehen ab, an der Türe.)

Franz: **(leise zu Walter mit Blick auf Agathe.)** Die wird emal min liebschte Uftrag, de mach ich sogar gratis. **(Geht ab.)**
(Walter macht noch einmal einen Schritt vorwärts, scheint etwas sagen zu wollen, geht dann aber doch wortlos ab.)

Agathe: Und du gasch jetzt ga poschte - gäll, Anton.
Anton: **(verdreht verzweifelt die Augen und blickt zur Decke.)** Jaaaa, Agathe. **(Geht ab.)**

6. Szene

Agathe, Charles, Bernadette und Sybille

Agathe: **(theatralisch.)** Ach - wie mir die Lüüt uf d Nerve gönd - die sind eso gwöhnlich.
Charles: Sie säged's, liebi Agathe, sie säged's!
Agathe: Vor allem da de Lichebestatter - oder was er isch.
Charles: Wie rächt sie händ, gschätzti Agathe, wie rächt sie händ!
Agathe: Oder de Nobody vomene Herr Ehrlich.
Charles: Oh ja, schrecklich, verehrti Agathe, schrecklich!
Agathe: Und min Maa, der Anton - nöd zum Ushalte!
Charles: Und so eine wott emal min Schwiegervater werde! - Nöd zum Usmale!
Agathe: **(geht nahe zu ihm hin.)** Mir müend eifach ganz fescht zämehebe...

Leseprobe
Copyright by
TAE Textverlag Elgg GmbH in Belp

Charles: **(drückt fest ihre Hand.)** ... dänn schaffet mir's sicher!

Sybille: **(kommt zaghaft herein, sieht die beiden nahe beisammen.)** Oh - ich störe glaub - ich gang grad wieder.

Agathe: Nei-nei, Sybille, mir händ sozsäge uf dich gwartet.

Charles: So isch es. **(Geht nun nahe zu Sybille hin.)** Ich bi hocherfreut, sie dörfe zgseh, liebs, verehrts Fräulein Sybille.

Sybille: **(entzieht sich ihm.)** Bitte nöd!

Agathe: Aber, aber Sybille, was isch au los mit dir? - Merksch du denn nöd, dass dir de Herr Von der Zunft ehrlichi und tüüfi Gfüehl entgägebringt?

Sybille: Doch, scho - aber...

Charles: Sybille! - Sie würdet mich zum glücklichste Maa uf dere Wält mache, wänn sie mich... ich meine... wänn sie mini Frau würdet.

Sybille: Aber ich ha sie doch gar nöd gärn.

Agathe: Bis nöd eso voreilig, Sybille...

Sybille: Ich bi nöd voreilig, ich bin mir sicher.

Agathe: Aber du muesch dir das doch zerscht emal gründlich überlegge.

Sybille: Ich dänke Tag und Nacht a nüt anders.

Agathe: Ich bin sicher, eines Tages wirsch du igseh, dass es nur zu dim Beschte isch, wänn du ja seisch zum Herr Von der Zunft.

Sybille: De Tag wird ich nöd erläbe!

Agathe: **(streng.)** Oh doch, Sybille - du wirsch!

Sybille: **(sehr erregt.)** Nei! - **(Geht zwei Schritte rückwärts.)** Nie! - **(Läuft zur Tür.)** Lieber wott ich sterbe! **(Geht ab, Türe knallt ins Schloss.)**

Charles: **(räuspert sich.)** Hmhm - das gseht aber nöd grad sehr erfolgversprächend us.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Agathe: Wartet sie nur ab, liebe Charles, da isch s letschti Wort nanig gseit. - Ich bringe das Chind scho no zur Vernunft.

Agathe: **(vertraulich anbiedernd.)** Eusi Koalition isch doch unschlagbar. - Gäld zäme mit Macht!

Charles: Also bättle tuen ich ja au nöd - das han ich nöd nötig. - Wänn d Sybille partout nöd will...

Agathe: **(sieht ihre Felle davonschwimmen.)** Verlüüred sie ums Himmelswille nüd grad de Muet und d Geduld - mon chère Charles - es git halt Lüüt, wo mer zu ihrem Glück mues zwinge.

Charles: Da händ sie au wieder rächt, liebi Fründin! **(Sieht sie ganz direkt an.)** Und wänn ich wott ehrlich si... **(Geht näher zu ihr heran.)** ... mit ihne chönnt ich mir e beidi Siite befriedigendi Beziehig durchus vorstelle.

Agathe: **(nur halbherzig abwehrend.)** Aber, aber - Herr Von der Zunft - wänn eus öpper würd' ghöre.

Charles: **(geht nun auf's Ganze.)** Nei, würklich, Agathe, - wänn ihne ihre Maa emal ändgültig sött verleidet si und d Sybille ums Verrode en Andere wett - **(Er breitet beide Arme weit aus.)** Voilà!

Agathe: Mais non, ça va pas.

(Bernadette ist hereingekommen mit einer Giesskanne in der Hand, wie immer Kaugummi kauend.)

Bernadette: So, hämmer en Intensiv-Französisch-Kurs?

Agathe: Chönd sie nöd achlopfe, wie jede aständige Mänsch?

Bernadette: Ich ha aklopft, allerdings nöd uf französisch - villicht händ sie's wäge dem nöd ghört.

Charles: Chönd sie denn au französisch?

Bernadette: Yes, Sir! - Im Ernst, ich cha nur ein Satz.

Charles: Und das wär?

Leseprobe
Copyright by TWE Theaterverlag Hugo GmbH in Belp

Bernadette: "Es het e Sicherig putzt".
Charles: Und wie säged sie das uf Französisch?
Bernadette: Il a nettoyé une assurence.

(Charles lacht schallend.)

Agathe: **(schüttelt den Kopf.)** Händ sie nüt gschieders ztue?
Bernadette: Doch, d Blueme han ich welle güsse.
Agathe: Also, wiso mached sie's dänn nöd?
Bernadette: Jaja, - ich bi ja scho dra.

(Sie giesst eine am Boden stehende Pflanze und zeigt Charles ihr Höschen.)

Charles: Potz Blitz, sie händ scho e ussergwöhnlich tüchtigi Magd, Frau Himmelbett.
Agathe: Warum plötzlich eso förmlich, liebe Charles?

(Charles begutachtet weiter die schöne Aussicht. - Bernadette lässt eine Kaugummiblase platzen.)

Agathe: **(empört.)** Bernadette, güssed sie zerscht emal die Pflanze dort obe, die sind ja halb am Verdurschte.
Bernadette: **(weiss natürlich genau, worum es geht.)** Sofort, - ich bi grad so wiit.
Charles: **(etwas dümmlich und lüstern.)** Sie isch grad so wiit!
Agathe: **(ergreift die Initiative.)** Ehm - Charles - darf ich ihne emal mis neuschte Bild zeige? Es hanget im Salon... **(Sie nimmt ihn am Arm.)** ... das müend sie unbedingt gseh ha. **(Zieht den Widerstrebenden Richtung Tür.)** Ich han en unghüre Priis defür zahlt... **(Endlich an der Tür.)** ... aber ich glaube, es hett sich glohnt! **(Beide ab.)**

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Bernadette: **(Richtung andere Tür.)** Chasch inecho, Sybille - d Luft isch rein!

7. Szene

Bernadette, Sybille und Walter

Sybille: **(tritt ein, schnuppert in die Luft.)** So rein find' ich die Luft jetzt au wieder nöd.

Bernadette: Du meinsch das ufdringliche Parfüm vom no ufdringlichere Herr Von der Zunft?

Sybille: Hmhm. - Was het er welle?

Bernadette: Allem a händ's e Französisch-Lektion gha.

Sybille: Bernie! - Im Ernst, bitte...

Bernadette: De sogenannti Volksverträter hät wieder emal welle wüsse, wenn er dich ändlich cha hürate.

Sybille: Tue mi nöd dra erinnere!

Bernadette: Ich ha allerdings de Idruck, dass er au dini Mueter würd neh.

Sybille: Sicher?! - Mir wär's rächt. - Mir isch glich, wer er nimmt - wänn nur ich nöd muess.

Bernadette: Abgseh vo dem, du settsch emal gseh, was de für Stielauge überchunnt, wenn er mis heisse Hösli gseht.

Sybille: Du bisch aber au mängisch e chli liechtsinnig.

Bernadette: Bis doch froh, dass ich dir de Gei vom Hals hebe.

Sybille: **(seufzt schwer.)** Ach, Bernie - was söll ich nur mache? - De, won ich sött hürate, de mag ich nöd. - Und de, won ich gern ha, de dörf ich nöd gseh. - **(Fängt leise zu weinen an.)** Ich bi so unglücklich.

Bernadette: **(versucht, sie aufzumuntern.)** Chumm, chumm, Sybille, lass de Chopf nöd eso hange... **(Übermütig.)** Läck, geschter bin i wieder i der neue Disco gsi. - So öppis vo oberlässig und mega-geil!

Leseprobe
Copyright by Mr. Redeverlag Edgs GmbH in Belp

Sybille: Du häsch es shcön, du chasch nach der Arbet verreise und mache, was d wottsch. - Aber ich...

Bernadette: Du, ich ha dir die neuschti CD vom **(nennt einen aktuellen Popstar)** mitbracht - die isch soooo heavy! **(Bernadette läuft zur Stereoanlage und legt die CD ein. Als die Musik einsetzt, beginnt Bernadette auf modernste Art zu tanzen.)**

Sybille: **(sieht ihr traurig und mit hängenden Schultern zu.)** Wie du das chasch.

Bernadette: Chumm, mach doch mit!

Sybille: Das chan ich doch nöd. - Wie sött ich au? - Ich chumme ja nie zu dem Huus us.

Bernadette: Weisch was? S nächscht mal chunsch eifach heimlich mit i d Disco, mir findet scho en Wäg - also, chumm jetzt! - Tanz!

Sybille: Nei, nei - wänn mich mini Mueter würd verwütsche, das gäb de gröscht Skandal. - Ich cha de Tanz würklich nöd.

Bernadette: **(nimmt sie und zeigt ihr von der Seite die richtigen Schritte.)** Und din Vater, würd de nöd mitmache?

Sybille: Chasch dänke! - Ich ha zwar min Papi gärn, aber ehrlich gseit, er isch ja scho e chli en Pantoffelheld.

Bernadette: E chli? - Das isch die Untertreibung des Jahres! - Warum laht er sich eigentlich vo dinere Muetter alles gfalle?

Sybille: Ich weiss au nöd. - Er cha sich eifach nöd duresetze.

Bernadette: Villicht fehlt em irgend es Hormon?

Sybille: Ehnder de Muet -

Bernadette: Was seit denn de Walter zu all dem?

Sybille: Mir sind eus eigentlich i allem einig, aber au er hät Angst vor minere Mueter - irgendwie glicht er e chli mim Papi.

Walter: **(ist unbemerkt eingetreten.)** Ihr redet über mich?!

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Sybille: Ja - nei - nöd **über** dich, sondern **vo dir**.

Bernadette: Und nur Guets, das chönd sie mir glaube.

Walter: Wänn ich störe...

Bernadette: Ne-nei, ich glaube ehnder, dass **ich** jetzt störe. - Ich ha sowieso na z tue. **(Augenzwinkernd.)** Nur kei Hemmige, - aber sind vorsichtig...
(Bläst zweideutig eine Kaugummiblase, lässt sie platzen.)

Bernadette: Ich schiebe dusse Wach. **(Geht ab.)**

(Walter geht auf Sybille zu, sie stehen ganz nahe voreinander. - Sybille wirft ihre Arme um den Hals von Walter.)

Sybille: Oh Walter - ich bi so glücklich - und glichzitig eso truurig!

Walter: Chopf hoch, Liebs - mir lönd eus nöd unterkriege.

Sybille: Aber es isch alles so verbaue - so hoffnigslos...

Walter: Bitte, Sybille, säg nöd eso öppis!

Sybille: Wänn ich de Herr Von der Zunft mues hürate, dänn bring ich mich um!

Walter: Bitte, Sybille, mach mir kei Angscht und säg nöd eso öppis. - Vorher haued mir zäme ab, das versprich ich dir.

(Sie bleiben noch einen Moment umschlungen stehen, dann geben sie sich einen langen, innigen Kuss.)

Walter: Ich mues gah, Liebs - aber ich chume wieder.

Sybille: Blib doch na echli bi mir, Walter... bitte!

Walter: Ich würd ja gern, aber ich mues würklich. **(Geht mit Sybille zusammen zur Tür, ein weiterer Kuss.)**

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Aber ich chume würklich so bald wie möglich wieder zue der. **(Geht deprimiert ab.)**

(Sybille geht langsam und sehr traurig zum Vogelkäfig.)

Nr. 6 / Lied Sybille

Vers 1:

Ich wett, ich wär wie du - en chline Vogel
ich weiss nöd, was ich i dem Huus na söll.
Me macht um mich es riesegrosses Gmogel
so wird mis junge Läbe zunre Höll.

Ich wett, ich hätt wie du zwei starki Flügel
dänn flügt ich furt is Land vo mine Träum
statt desse träg' ich wien es Ross en Zügel
und briegge um das Glück, won ich versäum.

Mir zwei, mir träumed Tag und Nacht
vo Freiheit, wo eus glücklich macht
nur chan ich mich dem Drama nöd entzieh.
Doch dir, min liebe Ikarus
verhilf ich jetzt zum Exodus
das Igsperrtsi isch bald für dich verbi!
Flüg furt und lass mir d Wält da usse grüesse
ich würd so gärn mit dir i d Ferni zieh
ich wirde i mim Chefi bliibe müesse
so frei, wie du, das bin ich sicher nie.

Vers 2:

Instrumental, verhalten. Sybille weint am Fenster und schaut traurig dem kleinen Vogel nach.

Ich bin umgäh vo Dunkelheit
mis Herz isch voller Truurigkeit
ich wär am liebschte nümm uf dere Wält.

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Das Bild, won ich vor Auge ha
das zeigt en brave, junge Maa
für d Mueter dreht sich alles nur um's Gäld.
Flüg furt, min chline Fründ, flüg bis zur Sunne.
verbi a allne Stärne und am Mond.
Verzell em liebe Herrgott, dass da unde
es ganz es einsams, truurigs Meitli wohnt.
(Sie legt sich auf der Couch hin und weint sich in den Schlaf, das Licht wird immer schwächer bis zur völligen Dunkelheit, nur ein Spot beleuchtet noch eine Weile die liegende Gestalt.)

Vorhang

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

2. Akt

1. Szene

Sybille, Franz, Anton und Statisten

Marktszenen in Orientalien, Buden und Stände, gut sichtbar hängt auch ein Vogelkäfig an einem Stand, darin ist ein künstlicher Kanarienvogel. Es flanieren mehrere entsprechend gekleidete Statisten auf dem Markt herum. An den Ständen rufen Händler ihre Waren aus. Es herrscht reger Basarbetrieb. Vor allem am Anfang, evtl. auch während des ganzen 2. Aktes, erklingt im Hintergrund orientalische Musik.

Nr. 7 / Auftrittsmusik Sybille

Leseprobe
Copyright by Verlag Elgg GmbH in Bad
TVE Textverlag

Sybille als einzige in einem ganz einfachen Kostüm, das nur aus einem Sack besteht, barfuss, mit zerzaustem Haar, stolpert wie eine Nachtwandlerin von der Seite her auf den Marktplatz. Sie geht von einem Stand zum anderen und kommt schliesslich zu dem Stand mit dem Vogelkäfig.

Sybille: **(spricht mit dem Verkäufer.)** Guete Tag - händ sie au... **(Erschrickt, als sie den Mann erkennt, es ist Franz.)**

Franz: **(in einem prächtigen orientalischen Gewand.)** Gnädigs Fräulein, mir händ alles, was ihres Herz

begehrt - da hät's Tabak - das isch Weihrauch - das da sind Teechrüter...

Sybille: Aber, - sie sind doch de Herr Schwarz!

Franz: Name ist Schall und Rauch... **(Er macht eine weitausholende Handbewegung, gleichzeitig stösst eine verborgene Nebelmaschine "Rauch" aus.)** ... möchtet sie es schöns Siidechleid aprobiere?

Sybille: Bitte, Herr Schwarz...

Franz: **(legt den Finger an die Lippen, geheimnisvoll.)** Pssst... sie dörfed nöd eso rede mit mir. **(Lauter.)** Oh! - Ich ha öppis Schöns für sie, chömed sie... **(Er wirkt langsam, aber deutlich mit dem nach oben gekrümmten Zeigefinger.)** ... chömed sie... chömed sie... chömed sie...

(Sybille folgt ihm wie in Trance.)

Franz: Da han ich öppis für sie... **(Er deutet auf den Vogelkäfig.)** ... da, ... chömed sie - - lueged sie nur!

Sybille: **(ist ebenfalls beim Vogelkäfig angelangt, sieht hinein und stösst einen spitzen Schrei aus.)** Das isch doch min Kanarievogel! - - Ikarus! - Was machsch denn du da? - Aber... de isch ja tot! **(Beginnt heftig zu weinen.)** Ikarus - Ikarus, ich ha dir doch d Freiheit gschänkt, warum bisch du jetz da?

Franz: Bi eus in Orientalien werdet alli Vögel gässe, und d Kanarievögel sind e bsunderi Delikatesse! - De da isch z nöch a der Sunne verbiigfloge und isch verbränt - drum isch er jetz au mausetot.

(Sybille schläft die Hände vors Gesicht und weint heftig. - Franz nimmt schnell den Käfig weg und hängt dafür eine an einer Schnur festgemachte leere Cognac-Flasche an denselben Nagel.)

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch